

# *Entwicklungspsychologische Befunde zum Umgang*



**Nochmal einen Schritt  
zurück**

**Heinz Kindler  
Deutsches Jugendinstitut**

# Zeitgeschichtliche Dynamik fachlicher Empfehlungen

- Empfehlungen im Verlauf:
  - Umgangsregelung soll der Mutter überlassen bleiben (Goldstein et al. 88)
  - Ein Sonntag im Monat (Albrecht & Bengsohn 83)
  - Ein Wochenende im Monat (Arntzen 80)
  - Ein langes Wochenende im Monat (Klußmann 81)
- Lockere Verbindung im Hintergrund zu wiss. Theorien
- Vor allem aber Veränderung des Bildes guter Elternschaft
- Vor diesem Hintergrund:  
Grundannahme positiver Effekte

# Zumutungen der empirischen Befundlage

- Keine oder nur sehr schwache Zusammenhänge zwischen Umgang und Kindeswohlindikatoren bei Trennungsumgang
- Z.B. Meta-Analyse Amato & Gilbreth (99):

- Externalisierung	.03
- Internalisierung	-.02
- Schulerfolg	-.03

# Umgang und Kindeswohl: Die neue Meta-Analyse

- Neue Meta-Analyse von Adamsons & Johnson (2012) zu Ausmaß Vater-Kind Kontakten und Aspekten des Kindeswohls
- Mittlerweile 52 Studien mit insgesamt mehr als 20.000 Kindern
- Erneut nahezu kein Zusammenhang:  $d=.05$

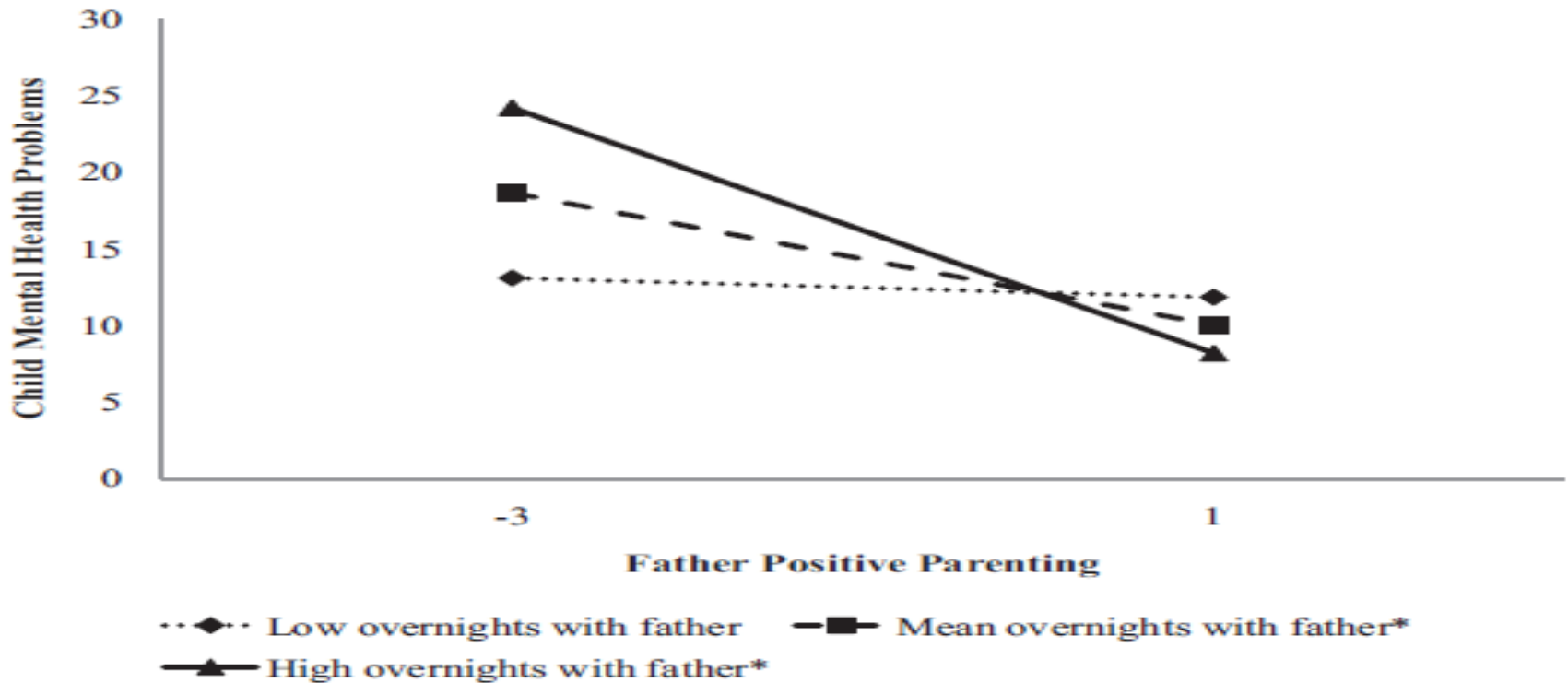
# Mögliche Erklärungen

- Forschung schaut nicht richtig
  - Viele Studien mit Umgangshäufigkeit unterhalb einer Wirkschwelle
  - Kontextsensitive (negative oder positive) Wirkung von Umgang
- Kindeswohlbezogene Differenzierung als Gütemerkmal des Rechts und der sozialen Arbeit

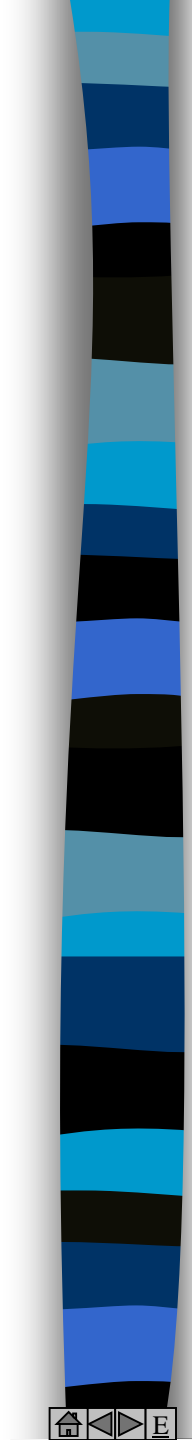
# Wenn viel Zeit nicht einfach Gutes bewirkt, kommt es auf die Qualität an

- Kernargument des Reviews von M. Lamb (2012) „Mothers, Fathers, Families, and Circumstances“
- Keine Haupteffekte für bestimmte Regelungen, entscheidend ist vielmehr die Passung zur Qualität
- Qualität von
  - Fürsorge und Erziehung
  - Der Eltern-Kind Beziehung
  - Der Zusammenarbeit zwischen den Eltern

# Bei viel Konflikt und geringer Qualität wirkt viel Kontakt belastend und...



- Quelle: Sandler et al. (2013), J. Family Psychology, 915-924

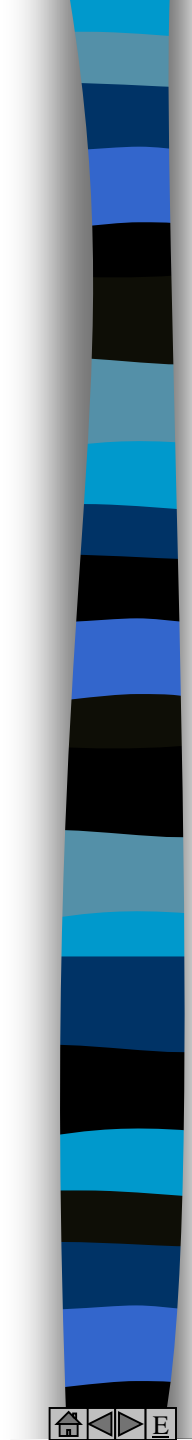


„Eine geschlagene Frau würde  
auch niemand zwingen ihren  
Peiniger zu sehen“:

Umgang nach Misshandlung bzw.  
Vernachlässigung oder  
mitemlebter Partnerschaftsgewalt

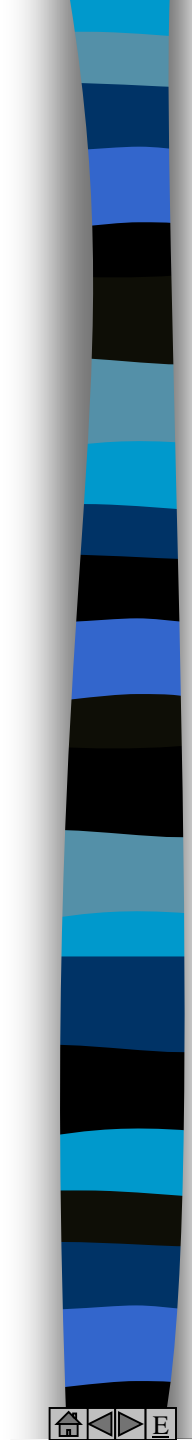
- Hier ist die Grundannahme eines Teils der Fachkräfte anders gerichtet.





# Aber: Auch nach Gefährdung Umgangskontakte ohne deutlichem Zusammenhang zur Problembelastung bei Pflegekindern

- Intensität Umgangskontakte zur Mutter und kindliche Verhaltensanpassung
  - Ohne Gefährdung  $r = -.07$
  - Nach Gefährdung  $r = -.06$
- Auch die eingeschätzte Integration in die Pflegefamilie leidet nicht stärker
  - Ohne Gefährdung  $r = -.05$
  - Nach Gefährdung  $r = -.05$

- 
- Selbiges Problem: Keine starken Haupteffekte, aber andere Grundraten, da die Mehrzahl der Pflegekinder nur monatlich Kontakt haben

→ Wieder die fachliche Aufgabe: Mehr Passung herstellen

# Erhöhte Anzahl an Ausnahmen von der Regelvermutung

- Kinder nach M & V & PG sind als Gruppe psychisch überdurchschnittlich belastet
- Teilweise bestehen bei Elternteilen erhebliche Misshandlungsrisiken oder Einschränkungen der Kontaktfähigkeit
- Nach M & V leiden etwa 10-15% der Pflegekinder und nach PG ungefähr 15-30% der Kinder zeitweise unter posttraumatischen Belastungsanzeichen, die durch Umgangskontakte getriggert werden können

Quelle: Kindler et al., 2017

# „Immer nach dem Umgang ist er völlig durcheinander“ Eine Heuristik

- Möglichkeit 1: Erwartbare Trennungsreaktionen (Aufregung, Kummer, etwas Ärger)
- Möglichkeit 2: Kind hat noch keine Sicherheitsbasis in der Pflegefamilie
- Möglichkeit 3: Kind hat beim Umgang belastende Erlebnisse oder wird an solche erinnert
- Möglichkeit 4: Kind agiert Konflikte oder eigene Unsicherheit oder Unsicherheit Bindungspersonen aus

# Umgangskonflikte und kindliche Lösungsversuche



In den eher erwachsenenorientierten Systemen der Familiengerichtsbarkeit und Jugendhilfe dominieren auch schnell erwachsenenorientierte Erklärungen

# Bedingte Bindungsstrategien

- Ziel des Bindungsverhaltenssystem: emotionale Sicherheit
- Anhaltender Konflikt Bindungspersonen untergräbt die emotionale Sicherheit (Cummings et al. 2006)
- Mary Main (90): Bedingte Bindungsstrategien sind Versuche von Kindern unter ungünstigen Bedingungen noch möglichst viel emotionale Sicherheit zu bewahren bzw. zu erreichen.

# Bedingte Bindungsstrategien im Trennungskonflikt

- Bedingte Strategien im Trennungskonflikt häufig zunächst
  - Versöhnen
  - Anpassen bei jedem Elternteil
- Je länger Kinder im elterlichen Konfliktfeld leben müssen desto häufiger wechseln sie auf die Strategien
  - Disengagement
  - Abbruch gegenüber einem Elternteil

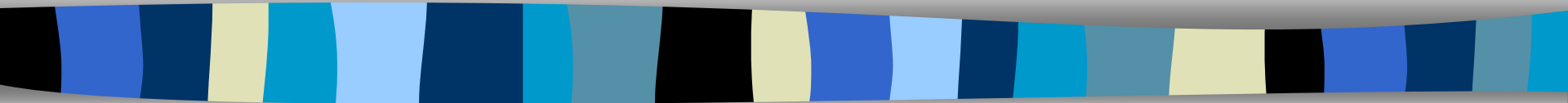
# Beeinflussung und Bindungsqualität

- Analyse von 100 Gutachtenfällen nach Bindungsqualitäten, geäußertem Kindeswillen und erkennbaren Beeinflussungsversuchen
- Beeinflussung und Kindeswille gingen nur in etwa 50% der Fälle konform
- Die Beziehung zum beeinflussen Elternteil wies in der Mehrzahl der Fälle Anzeichen von Desorganisation auf
- Beeinflussten beide Elternteile so war in ca. 80% der Fälle mind. eine Bindungsbeziehung desorganisiert, in 50% der Fälle traf dies auf beide zu.

Quelle: Kindler & Schwabe-Höllein, 2002



# Die Lösungsversuche der Großen: Begleiteter Umgang und anderes



# Begleiteter Umgang und anderes

- Manchmal Erfolgskriterium nicht „Wie geht es dem Kind“, sondern: „Kann die Maßnahme / der Umgang durchgeführt werden“.
  - Aber: Nicht jede aus Sicht der Erwachsenen erfolgreich durchgeführte Maßnahme, dient dem Kind
- Fokus auf Kind wichtig

# Beziehungsentwicklung im begleiteten Umgang

- Analyse Eltern-Kind Interaktion am Beginn und Ende einer Serie von bU-Kontakten, n=26
- Spielfeinfühligkeit und Unterstützung Elternteil, Spielfreude Kind, emotionale Belastung Kind
- Bei der Mehrheit der Kinder abnehmende Belastung, mehr Freude und mehr Koordination
- Bei etwa einem Drittel negativer Verlauf
- Für beide Verläufe Feinfühligkeit wichtigster Einflussfaktor

Quelle: Reinhold et al., 2008

# Fazit

- Für pauschale Lösungen spricht wenig, auf die Passung kommt es an
- Nach M & V & PG erhöhte Anzahl an Ausnahmen von einer positiven Grunderwartung
- Auffälligkeit nach Umgang heißt nicht einfach Umgang muss eingeschränkt werden
- Versuch des Verstehens der Bindungsstrategie des Kindes ist sinnvoll
- Im begleiteten Umgang Fokus auf die Interaktionsqualität

Weitere Fragen und Themen?



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

# Literatur

- Adamsons, K., & Johnson, S. K. (2013). An updated and expanded meta-analysis of nonresident fathering and child well-being. *Journal of Family Psychology*, 27(4), 589-599.
- Amato, P. R., & Gilbreth, J. G. (1999). Nonresident fathers and children's well-being: A meta-analysis. *Journal of Marriage and the Family*, 61, 557-573.
- Arntzen, F. (1980). *Elterliche Sorge und Umgang mit Kindern*. München: Beck
- Cummings, E. M., Schermerhorn, A. C., Davies, P. T., Goeke - Morey, M. C., & Cummings, J. S. (2006). Interparental discord and child adjustment: Prospective investigations of emotional security as an explanatory mechanism. *Child development*, 77(1), 132-152.
- Goldstein, J., Freud, A., Solnit, A. J., & Goldstein, S. (1988). *Das Wohl des Kindes. Grenzen professionellen Handelns*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Kindler, H., Helming, E., Meysen, T., & Jurczyk, K. (2011). *Handbuch Pflegekinderhilfe*. München/Heidelberg: DJI/DIJuF.
- Kindler, H. & Schwabe-Höllein, M. (2002): Eltern-Kind Bindung und geäußerter Kindeswille in hochstrittigen Trennungsfamilien. In: *Kind-Prax*, 5, 10-17
- Kindler, H., Walter, C. & Friedrich-Bäker, V. (2017). (Begleiteter) Umgang und Kindeswohl: Eine Forschungsübersicht. In Klinkhammer, M. & Prinz, S. (Hrsg.), *Handbuch Begleiteter Umgang* (3. Aufl.), Köln: Bundesanzeiger Verlag, 33-68.
- Klußmann, R.W. (1981). *Das Kind im Rechtsstreit der Eltern*. München: Reinhardt.
- Lamb, M. E. (2012). Mothers, fathers, families, and circumstances: Factors affecting children's adjustment. *Applied Developmental Science*, 16(2), 98-111.
- Main, M. (1990). Cross-cultural studies of attachment organization: Recent studies, changing methodologies, and the concept of conditional strategies. *Human development*, 33(1), 48-61.
- Reinhold, C., Friedrich, V. & Kindler, H. (2008): Qualität beobachtbarer Eltern-Kind Interaktion während begleiteter Umgangskontakte. In: Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.): *Handbuch begleiteter Umgang*. München: C.H. Beck, 538-551
- Sandler, I. N., Wheeler, L. A., & Braver, S. L. (2013). Relations of parenting quality, interparental conflict, and overnights with mental health problems of children in divorcing families with high legal conflict. *Journal of Family Psychology*, 27(6), 915.